

Repression gegen  
AnarchistInnen und  
AntifaschistInnen  
in Italien



# **Repression gegen AnarchistInnen und AntifaschistInnen in Italien**

Repression In Italien.....	3
Operation COR.....	6
Operation Cervantes.....	8
Operation Nottetempo.....	10
Operation Fraria.....	13
Operation CroceNera.....	14
Repression gegen AntifaschistInnen.....	17

Die in dieser Broschüre angegebenen Adressen können sich ändern.  
Aktuelle Adressen und Informationen unter [www.abc.tommyhaus.org](http://www.abc.tommyhaus.org).

## **Anarchist Black Cross Berlin**

[www.abc.tommyhaus.org](http://www.abc.tommyhaus.org)  
[abc-berlin@tommyhaus.org](mailto:abc-berlin@tommyhaus.org)

ABC Berlin  
c/o Tommy Weissbecker haus  
Wilhelmstraße 9  
10963 Berlin  
Germany

*Printed February 2006, Berlin.*

*@nti-copyrite : no rights reserved*



# Repression in Italien

Seit über einem Jahr sind AnarchistInnen und andere soziale RebellInnen in Italien mit einer harten Repressionswelle konfrontiert.

Zwar war der Repressionsapparat auch davor niemals untätig, aber vor allem im letzten Jahr fand eine enorme Zahl von Operationen gegen Companer@s in ganz Italien statt um sie und ihre Kämpfe - gegen Abschiebegefängnisse und Knäste im Allgemeinen - zu kriminalisieren. Ziel dieser Operationen waren meist AnarchistInnen, aber nicht nur – erst kürzlich waren auch viele AntifaschistInnen betroffen.

Auf internationaler Ebene, vorüberwiegend in Griechenland und Spanien, gab es einige Solidaritätsaktionen. In Spanien fand daraufhin eine unglaubliche Repression gegen Companer@s, die sich mit den AnarchistInnen in Italien solidarisch zeigten, statt.

Dass einige der kriminalisierten AnarchistInnen in die Aktivitäten von Anarchist Black Cross Italien involviert sind, zeigt wieder einmal wie interessant die Arbeit unseres Netzwerkes und von anderen Anti-Knast-Gruppen/Gefangenenunterstützungsgruppen für den repressiven Apparat ist.

Wir versuchen hier die Ereignisse des letzten Jahres kurz zusammenzufassen um einen Eindruck über die aktuelle Situation in Italien zu geben, wollen allerdings keine weiterführenden Analysen anstellen.

Besonders auffällig und wichtig ist, dass Justiz und Polizei in allen Operationen gegen AnarchistInnen versuchen die Form der „Bezugsgruppen“ zu kriminalisieren: der Paragraph 270, „klassische“

subversive Vereinigung für Terrorismus, wurde erst kürzlich verändert um auch die „Bezugsgruppen“ miteinzuschließen.

Justiz und Polizei nehmen an, dass die Gruppen gegen die sie die Operationen durchgeführt haben, auf zwei Ebenen basieren. Erstens auf einer öffentlichen Ebene, womit das Organisieren von Demonstrationen, Infoveranstaltungen und insbesondere Antiknastveranstaltungen (dieser Punkt wurde immer von den Polizeibehörden betont) gemeint ist. Und zweitens auf einer subversiven Ebene in der „Bezugsgruppen“, manchmal gemeinsam mit anderen „Bezugsgruppen“, gewalttätige Angriffe durchführen.

Sie sehen dies als eine konstitutive Praxis der „anarchistischen Aufständischen“, die in Italien, aber nicht nur da, als politisches Böse gesehen und oft auf dieselbe Ebene mit dem so genannten radikal-islamischen Terrorismus gestellt werden. In allen informativen Papieren der Antiterror-Polizei werden diese beiden Gruppierungen als aktivste und gefährlichste Erscheinungen bezeichnet.

Während wir diese Broschüre geschrieben haben, wurde am 16. Januar 2006 Rose Ann Scrocco, die lange Zeit auf der Flucht vor den italienischen Behörden war, während einer gemeinsamen Operation der italienischen R.O.S. (eine Spezialeinheit der Carabinieri) und der niederländischen Polizei verhaftet. Die Anarchistin Rose Ann Scrocco wurde während des „Marini-Prozess“ zu 30 Jahren Haft verurteilt und von den italienischen Behörden auf die Liste der 30 meistgesuchten Menschen gesetzt.

Die „Mitgliedschaft“ in der F.A.I. (Anarchistische Informelle Föderation), ein in Italien seit ein paar Jahren aktives Netzwerk klandestiner Gruppen, ist ein Grund, der viele Companer@s auch ohne irgendwelche Beweise ins



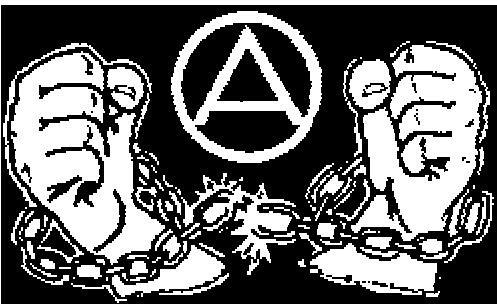
Gefängnis gebracht hat.

Es ist wichtig zu verstehen, dass mit diesem Konstrukt der Bezugsgruppen es vielleicht nur noch eine Frage der Zeit sein könnte bis die meisten von uns sich im Gefängnis wieder finden, da es offensichtlich schon ausreicht Freundschaft und politische Ideen mit anderen Companer@s zu teilen um Mitglied in einer so genannten terroristischen Vereinigung zu sein.

Es liegt an unserer Kreativität dieser Situation entgegenzutreten, die Verhafteten unsere Solidarität spüren zu lassen, als auch weiterzukämpfen und uns nicht von ihren vielen Wegen der Repression einschüchtern zu lassen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig daran zu erinnern, dass die italienischen Behörden immer die Existenz eines südeuropäischen Dreiecks von Aufständischen, Italien – Spanien – Griechenland, betont.

Leider ist der Mangel an Solidaritätsaktionen für italienische AnarchistInnen im restlichen Europa nur ein weiterer Beweis im Verfahren: es liegt, einmal mehr, an uns, zu zeigen dass das System nicht nur vor diesem konstruierten Dreieck Angst haben muss, sondern vor jeder individuellen Handlung auf dieser Welt...



***Forever in struggle –  
Anarchist Black Cross  
Berlin, January 2006.***

# Operation C.O.R.

Anfang Juni 2004 traf die Repression Companer@s in Pisa. Rund 10 Häuser, als auch der Sitz der anarchistischen ökologischen Gruppe „Il Silvestre“ wurden durchsucht; 7 Personen wurden während dieser Operation verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

Gegen 11 Personen wird aufgrund des Paragraphen 270 ermittelt. Sie sind beschuldigt Mitglieder der Gruppe C.O.R. (Zellen der revolutionären Offensive) zu sein. C.O.R. ist seit 2003 aktiv und hat mehrere Brandanschläge gegen Faschisten, Gewerkschaften und polizeiliche Einrichtungen durchgeführt.

Bei einem der „schwerwiegenden“ Beweise, der während der Hausdurchsuchungen in einem der Häuser gefunden wurde, handelt es sich um einen Brief, der an die Zeitschrift „Terra Selvaggia“ (eine Zeitschrift, die von der Gruppe „Il Silvestre“ publiziert wird) geschickt wurde.

Ein weiterer „komischer“ Punkt in diesem juristischen Konstrukt ist, dass die von der C.O.R. geschriebenen Dokumente eine marxistische/leninistische Orientierung haben und somit ein bisschen schwierig in Verbindung mit den anarchistischen Ideen von „Il Silvestre“ und anderen Angeklagten zu setzen sind.

Die meisten Verhafteten wurden mittlerweile aus der Haft entlassen, einige von ihnen befinden sich unter Hausarrest. Willy musste bis zum 27. Juli 2005 im Gefängnis bleiben und befindet sich zurzeit unter Hausarrest. Francesco, ebenfalls einer der Verhafteten, floh aus dem Hausarrest und war für einige Monate auf der Flucht. Leider wurde er in Barcelona während einer Operation, die gemeinsam von der spanischen und



italienischen Polizei durchgeführt wurde, verhaftet. Er befand sich einige Zeit in spanischen Gefängnissen, davon die meiste Zeit unter Isolation, mit großen Einschränkungen des Postverkehrs und der Möglichkeiten Menschen zu treffen und dem starken Druck der Wärter ausgesetzt. Er wurde in ein anderes spanisches Gefängnis verlegt nachdem er sich mit Rafa, einem anderen anarchistischen Gefangenen, der Opfer der Gewalt der Wärter wurde, solidarisch gezeigt hatte.

Am 7. Dezember 2005 fand in Pisa die erste Anhörung statt: die Richter verweigerten die restriktiven Mittel gegen Alessio und Willy, die sich noch immer unter Hausarrest befinden, aufzuheben. Die nächste Anhörung findet am 13. Februar statt. In der Zwischenzeit haben die spanischen Behörden entschieden Francesco an Italien auszuliefern. Seine neue Adresse:

Francesco Gioia  
c.c. Via Maiano, 10  
06049 Spoleto (PG)

Hier die Bankverbindung für Geldspenden:

Conto c/o BancoPosta  
Begünstigter: Bonamici Federico, Nr. 000053580528  
(CIN O, Cod. ABI 07601, CAB 14000)  
Verwendungszweck angeben.



# Operation Cervantes

Am 27.07.2004 wurden 40 Häuser in ganz Italien durchsucht und 4 Personen verhaftet. Als Grund gaben die Behörden den berüchtigten Paragraphen 270, subversive Vereinigung, bzw. 270b, subversive Vereinigung für Terrorismus, an.

Die 4 Companer@s werden beschuldigt für Aktionen, hauptsächlich Briefbomben und Bomben gegen Polizei und andere mit dem Gefängnisssystem verbundene Institutionen, verantwortlich zu sein. Die Verantwortung für die Aktionen wurde von der F.A.I. (Anarchistische Informelle Föderation) übernommen. Die Operation selbst ist nach dem Anschlag auf das Cervantes Institut in Rom benannt, das am 17. Juni 2003 in Solidarität mit den unter dem F.I.E.S.-System (spezielle Isolationshaft in Spanien) inhaftierten Companer@s, angegriffen wurde.

Die Köpfe dieser Operation sind wieder einmal die R.O.S. (als spezielle Abteilung der Carabinieri bekannt), extrem aktiv in Operationen gegen AnarchistInnen (Marini-Prozess), unterstützt von Digos (italienische politische Polizei) und die Antiterrorgruppe aus Rom, die die Untersuchungen durchführen.

Einer der Verhafteten, Marco „Tombolino“ war schon einmal das Ziel von polizeilichen Operationen. Er war beschuldigt einen Zivilpolizisten während einer Demonstration im Oktober 2003 geschlagen zu haben. Wegen dieser Beschuldigung verbrachte er ein Jahr im Gefängnis, wurde danach für unschuldig befunden und freigesprochen.

Ein anderer der Verhafteten, Sergio, wurde schon einmal wegen derselben „Straftat“ verhaftet wegen der er jetzt beschuldigt wird - das Legen einer



selbst gebastelten Bombe vor einer Metzgerei in Arezzo, wofür er bereits 3 Monate in Untersuchungshaft verbringen musste. Zur Zeit seiner erneuten Verhaftung befand er sich unter Hausarrest.

Während des letzten Jahres fanden zahlreiche Soliaktionen statt, viele von ihnen unter starker staatlicher Repression und von den Medien extrem kriminalisiert. Diese Companer@s waren und sind mit äußerst harten Haftbedingungen konfrontiert gegen diese sie schon einige Hungerstreiks gemacht haben.

In Italien kann die Staatsanwaltschaft die Dauer der Untersuchungshaft auf 2 Jahre verlängern, diese muss alle 6 Monate erneuert werden. Am 7. April 2005 wurde Sergio aus der Haft entlassen und unter Hausarrest gestellt.

Am 30. November 2005 begann der Prozess wegen dieser Operation und der Operation „Croce Nera“, die Teil der Operation Cervantes ist und von der wir hier später noch berichten werden.

Nach der ersten Anhörung wurden 5 Personen unter allen möglichen Auflagen aus der Haft entlassen und unter Hausarrest gestellt, 3 Personen blieben weiterhin in Haft. Nach der zweiten Anhörung wurden diese vorübergehend ins Rebibbia-Gefängnis in Rom überstellt.

In den darauf folgenden Anhörungen wurde ihren Anträgen auf Hausarrest stattgegeben. Marco, Titto und Simone sind nach eineinhalb Jahren aus dem Gefängnis entlassen worden und befinden sich zurzeit unter Hausarrest. Sergio, der sich anfangs täglich bei der Polizei melden musste, muss sich mittlerweile noch zweimal pro Woche melden.

# Operation Nottetempo

Am 12. Mai 2005 führten italienische Polizeieinheiten eine Razzia gegen AnarchistInnen durch. Es fanden über 20 Durchsuchungen in ganz Italien, 5 Companer@s aus Lecce (eine Stadt in Süditalien) wurden verhaftet und gegen 10 weitere Personen wird ermittelt. Außerdem wurde der anarchistische Squat „Il Capolinea“ in Lecce geräumt.

Das Ermittlungsverfahren gegen die Companer@s wurde aufgrund des §270b eingeleitet. Sie werden beschuldigt Angriffe gegen Banken und Tankstellen, als auch gegen Benetton-Einrichtungen in Solidarität mit dem Mapuche-Kampf gemacht zu haben. Aber vor allem werden sie beschuldigt den Administrator des lokalen Abschiebegefängnisses, den berühmten Pfarrer Cesare IoDeserto, angegriffen zu haben.

Die Geschichte ist deswegen besonders interessant da der Priester aufgrund der Soliarbeit der lokalen AnarchistInnen (Schaffen von Öffentlichkeit als auch die Unterstützung der Flüchtlinge), aber vor allem wegen der vielen Flüchtlinge, die ihre Geschichte publik gemacht haben, wegen Misshandlungen und anderen Verbrechen gegen die Flüchtlinge in „seinem“ Abschiebegefängnis für schuldig befunden wurde. Es sieht so aus als versucht der Staat eine Gruppe von Menschen, die zu aktiv und gefährlich waren, dass sie sogar einen respektierten Priester ins schlechte Licht rückten, zu zerschlagen...

Am 9. November 2005 fand die erste Anhörung in Lecce statt: gegen 2 Personen (von 18 Angeklagten) wurde die Anklage vollkommen fallengelassen. Für alle anderen wurden die Anklagen bezüglich des Brandanschlages gegen das Haus des Priesters und gegen einen Doktor, der im Abschiebeknast gearbeitet hat, fallengelassen.



Einer während der Operationen Verhafteten wurde bereits ein Jahr vorher verhaftet. Gemeinsam mit anderen Menschen hat er versucht einen Aufstand im Abschiebegefängnis bei dem einige Menschen flüchten konnten, zu unterstützen. Zurzeit befindet er sich in Isolationshaft, mit Postzensur und unter starker Repression von den Wärtern.

Die Adressen der Verhafteten sind:

Salvatore Signore  
Casa circondariale  
Borgo S. Nicola  
73100 Lecce  
Italy

Saverio Pellegrino  
Casa circondariale  
Via Lecce  
85025 Melfi

Marina und Christian stehen unter Hausarrest:

Marina Ferrari  
via XXI aprile, 29  
73042 Casarano (LE)

Christian Paladini  
Via De Mura  
C2/73100  
Lecce



Annalisa Capone wurde aus dem Hausarrest entlassen.

Die Inhaftierten brauchen auch finanzielle Unterstützung (Prozesskosten usw.). c.c.p. Nr. 56391345 auf den Namen Marina Ferrari.



## Operation Fraria

Am 19. Mai 2005 wurde eine weitere Operation gegen AnarchistInnen aus Sardinien durchgeführt. Aufgrund der §270b und §272 (Unterstützung und subversive Propaganda) wurden über 40 Häuser in ganz Italien durchsucht, 7 Personen verhaftet und gegen weitere 19 Personen wird ermittelt. Alle Verhafteten stehen mittlerweile unter Hausarrest.

Die AnarchistInnen wurden von den ermittelnden Behörden und den Medien als die Zentrale der „anarchistischen Aufständischen“ auf Sardinien beschuldigt. 3 von den Verhafteten wurden bereits 2004 verhaftet, weil sie angeblich versucht hätten einen Wahlstand der Forza Italia (Partei Berlusconi) zu sabotieren. Jetzt werden sie beschuldigt während der letzten 2 Jahre Angriffe gegen polizeiliche Einrichtungen und gegen Parteien in Sardinien durchgeführt zu haben.

In der Zwischenzeit wurde Pierleone P., ein Freund der Verhafteten, der dem Richter direkt ein paar Fragen zu den Verhaftungen stellen wollte auf dem Weg ins Büro des Richters sofort von Polizeieinheiten gestoppt. Er wurde wegen Widerstand angeklagt und zu 7 Monaten Hausarrest verurteilt. Am 19. Juli 2005 wurden 3 Companer@s mit einer täglichen Meldepflicht aus dem Hausarrest entlassen, 4 Personen befinden sich noch immer unter Hausarrest.



## **Operation CroceNera** **(Operation Black Cross)**

Am 26. Mai 2005 wurde eine weitere Operation mit mehr als 80 Hausdurchsuchungen und 10 Verhaftungen durchgeführt. 2 verschiedene Behörden aus Rom und Bologna führen die Untersuchungen durch. Die Behörde aus Rom ordnete aufgrund der §270b und §272 die Verhaftung von Danilo, Claudia, Valentina, Stefano und Massimo an.

Sie werden beschuldigt ein Bombenattentat gegen das Gericht in Viterbo (2004) und ein gescheitertes Bombenattentat gegen das Gefängnisssystem in Viterbo (2003) durchgeführt zu haben (Massimo ist nicht für letzteres beschuldigt, da er zu der Zeit im Gefängnis war). Massimo wird außerdem beschuldigt einen McDonalds während einer Demonstration 1999 zerstört zu haben.

Für die Anschuldigung einen Zivilpolizisten während einer Demo zusammengeschlagen zu haben, saß er bereits 1 Jahr und 2 Monate in Untersuchungshaft und wurde danach für unschuldig befunden. Nichtsdestotrotz wurde er von den Medien als der „Führer der anarchistischen Aufständischen“ hochstilisiert. Die Behörde aus Bologna ordnete die Verhaftung von 7 Personen, unter ihnen Valentina und Danilo, die schon verhaftet waren, und beschuldigte sie wieder einmal aufgrund desselben Paragraphen.

Sie sollen für Angriffe im Jahr 2001, Briefbomben gegen Polizeistationen, einem Benettonbüro, einem rechten Journalisten und dem Catac (Gewerkschaft der spanischen Gefängnispolizei) und einen Sprengsatz vor einer Polizeistation in Genua verantwortlich sein. Desweiteren werden sie der Mitgliedschaft in der F.A.I. beschuldigt. Zwei von ihnen sollen



außerdem bei einem missglückten Banküberfall im Dezember 2001 beteiligt gewesen sein.

Sie sind außerdem durch die Herstellung und Verbreitung des Anarchist Black Cross Bulletins wegen Unterstützung und subversiver Propaganda angeklagt. Die Webseite von Anarchist Black Cross Italien wurde polizeilich geschlossen (ist aber mittlerweile auf einem anderen Server wieder online).

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass die Polizei bereits ein Jahr zuvor bei Aruba, dem privaten Unternehmen, das den Server auf dem die ABC-Webseite war, gehostet hat (Autistici/Inventati, ein linksradikaler Server, weitere Informationen auf ihrer Webseite [www.austistici.org](http://www.austistici.org)) um Zugang zur ABC-Webseite gefragt hat. Aruba hat der Polizei den Zugang zu allen Mailinglisten und Adressen, die sich auf dem Autistici/Inventati Server befanden, gegeben, ohne die Betreiber zu informieren: das bedeutet, dass die Polizei für ein Jahr alle Mailinglisten und Emails von tausenden Companer@s mit großem Interesse überwacht hat. Ein weiteres Mal an dem die Repression auf dem virtuellen Weg fortschreitet.

Am 11. Juni 2005 hob das Gericht in Bologna die Untersuchungshaft für die 7 Angeklagten auf, obwohl 2 Personen in Untersuchungshaft blieben, da sie auch Angeklagte in den Ermittlungen aus Rom sind. Am 25. August 2005 machte das Gericht in Bologna die Motivation für seine Entscheidung öffentlich – es gibt keine Beweise, die eine Untersuchungshaft der 7 Verhafteten rechtfertigen würden und dass die F.A.I. wahrscheinlich niemals existierte bzw. andere Personen für die Aktionen verantwortlich sind. Stattdessen wurden die 2 Personen, gegen die außerdem die römischen Behörden ermitteln, ihre Untersuchungshaft bestätigt.



In der Zwischenzeit, am 26. August 2005, führten die Carabinieri 5 Hausdurchsuchungen in Genua und Rovereto durch. Sie durchsuchten die Wohnungen von einigen AnarchistInnen und beschlagnahmten Computer und Infomaterialien. Die betroffenen Companer@s wurden bisher noch nicht angeklagt, aber die Carabinieri suchen nach etwas, das sie in Verbindung mit den Bombenanschlägen zwischen 2001 und 2004 für die die F.A.I. die Verantwortung übernommen hatte, bringt. Zurzeit sind alle Angeklagten unter Hausarrest. Massimo war der letzte, der am 22. Dezember 2005 aus der Haft entlassen und unter Hausarrest gestellt wurde.

Für finanzielle Unterstützung:

c.c.p., Kontonummer: 65424897

IBAN: IT 05 H 07601 03200 000065424897

Kontoinhaber: Marco Bisesti

Kontakt Anarchist Black Cross Italien:

CROCE NERA ANARCHICA

C.P. 90

RM TORPIGNATTARA

00177 ROMA

Email: [croceneraanarchica@riseup.net](mailto:croceneraanarchica@riseup.net)



# Repression gegen AntifaschistInnen

In den letzten Jahren haben in Italien militante Aktivitäten von Faschisten drastisch zugenommen, von dem gesellschaftlich weit verbreiteten Geschichtsrevisionismus gar nicht erst zu sprechen: mehrere soziale Zentren und Squats wurden angegriffen, Brandanschläge gemacht, Aktivisten wurden erstochen (Davide Cesare, „Dax“, Mailand 2003) und andere schwer verletzt. Und auch die Reihe von gewalttätigen Übergriffen gegen die üblichen Ziele des Nazipacks: MigrantInnen, nicht-heterosexuelle Menschen und Menschen, die grundsätzlich große Konflikte mit dieser Gesellschaft haben. Dass der staatliche Repressionsapparat sich auf die antifaschistischen Aktivitäten konzentriert, zeigt uns nur wieder einmal wie faschistische Aktivitäten und staatliche Repression gemeinsam versuchen soziale Bewegungen zu zerschlagen.

Im Juni wurde das Barocchio, ein anarchistischer Squat in Turin, von Faschisten attackiert. 2 Squatters wurden durch Messerstiche verletzt, einer davon schwer und musste operiert werden. Einige Tage zuvor attackierten Faschisten in Rom das soziale Zentrum „Forte Prenestino“ und verletzten eine Person durch einen Messerstich in den Nacken schwer.

Neben einigen anderen Aktivitäten fand am 18. Juni 2005 eine Antifa-Demo statt um dem faschistischen Angriff öffentlich entgegenzutreten. Mehrere hundert Menschen zogen durch die Straßen von Turin. Als sie versuchten ins Stadtzentrum zu gelangen, wurden sie von der Polizei brutal angegriffen. Um die Demo zu schützen, wurde eine Barrikade errichtet, immer wieder kam es zu kleineren Auseinandersetzungen. DemonstrantInnen berichteten später von Zivilpolizisten, die Schaufenster eingeschlagen haben, als die Auseinandersetzungen begannen.

Am 20. Juli 2005 wurden wegen dieser Demonstration 10 Personen verhaftet



und gegen 10 weitere Personen wurde ermittelt, gegen 2 von ihnen wegen einer anderen Demonstration, die vor einem Abschiebeknast stattfand. Die Anklage lautet auf Verwüstung und Plünderung, dieselbe Anklage wie für die Angeklagten von Genua 2001 mit einem Strafmaß von 8 bis 15 Jahren. Am selben Tag wurde der Squat „Fenix“ geräumt und eine Mauer errichtet um die Menschen an einem erneuten betreten zu hindern.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Verantwortlichen hinter dieser ganzen Farce zwei Richter, Tatangelo und Laudi, sind, die bereits durch ein trauriges Ereignis bekannt sind. Die beiden sind mitverantwortlich für den Tod von 2 Squattern aus Turin 1998, die beide im Gefängnis „Selbstmord begangen“ hatten. Am 8. August 2005, wurden 7 Personen aus der Haft entlassen und unter Hausarrest gestellt. Alle Anträge auf Aufhebung des Hausarrests wurden bisher abgelehnt.

Kürzlich wurden zwei andere Squats, „Rrosalia“ und „Alcova“, die sich im gleichen Gebiet wie das „Fenix“ befanden, von der Polizei geräumt um für die Turiner Olympischen Spiele Platz zu schaffen.

Am 22. Dezember 2005 wurde ein weiterer Companero nach einer Soli-Kundgebung für die Antifaschisten verhaftet. Er wird beschuldigt während einer der vielen Spontandemos, die es als Antwort auf die brutale Polizeigewalt während der Demonstration am 06. Dezember 2005 gegen den Schnellzug in Val di Susa gab, eine Flasche auf einen Polizisten geworfen zu haben.

Die aktuelle Situation für die verhafteten AntifaschistInnen ist folgende:

Am 17. Januar 2006 wurden im Zusammenhang mit den Riots vor einem Abschiebegefängnis 3 Personen zu 6 Monaten wegen Widerstand, 4 Personen zu 10 Monaten wegen Widerstand und Beleidigung und 1 Person mit denselben Anklagen aufgrund ihrer Vorstrafen zu 1 Jahr und 2 Monaten, verurteilt.

Der Prozess gegen alle Angeklagten wegen den Riots nach der Antifa-Demo wird am 27. Juni 2006 beginnen. Am 20. Januar 2006 wurden 3 der Angeklagten aus dem Hausarrest entlassen, während sich 5 von ihnen immer noch dreimal pro Woche polizeilich melden müssen.

Am 9. Juli 2005 wurde außerdem Flavio, ein Antifaschist aus Taranto (Süditalien) verhaftet. Er wird des versuchten Mordes an einem Faschisten beschuldigt, weil er angeblich versucht hätte ihn zu erstechen. Nebenbei erwähnt, ist der Faschist der Chef der lokalen „Forza Nuova“ Gruppe, eine sehr aktive, gewalttätige, faschistische Organisation in Italien. Die ganze Operation ist eine typische Farce, ohne Zeugen, die den Angeklagten wieder kennen könnten – eine weitere Farce gegen einen aktiven Antifaschisten in einem Ort an dem die Faschisten sehr aktiv sind.

Am 27. Juli 2005, ein paar Tage nachdem Flavio der Hausarrest vom Gericht verweigert wurde, wurde er aufgrund von „Sicherheitsmaßnahmen“ in ein anderes Gefängnis überstellt. Erst kürzlich wurde er aus der Untersuchungshaft in Hausarrest überstellt, der mittlerweile mit der Auflage sich regelmäßig polizeilich zu melden, aufgehoben wurde.

Während wir diese Broschüre geschrieben haben, gab es weitere faschistische Angriffe auf soziale Zentren und AktivistInnen in ganz Italien.

Zum Schluss möchten wir noch daran erinnern, dass in Genua seit einiger Zeit 25 Personen im Zusammenhang mit den Riots während des G8-Gipfels in Genua 2001 der Prozess gemacht wird. Ihnen wird „Plünderung und Verwüstung“ vorgeworfen, wofür das Strafmaß in Italien zwischen 8 und 15 Jahren liegt. Auch sie sollten nicht vergessen werden...



